

Mit der Präzision eines Uhrwerks:**Neuausstattung des Wiener Traditionsjuweliers A.E. Köchert**

Die Aufgabe verlangte viel Fingerspitzengefühl: Der Kern des Wiener Juweliergeschäfts A.E. Köchert am Neuen Markt ist ein Entwurf des Ringstraßen-Architekten Theophil Hansen aus dem Jahr 1873. Das Geschäft gehört somit zu den ältesten erhaltenen der Stadt. Die heute einzigartige Kombination aus Werkstatt, Beratungslokal und Salon stellt einen originalen Typus der gründerzeitlichen Wiener Baukultur dar.

Unter laufendem Betrieb wurden die historischen Räume erneuert, die Einrichtung redesignt und mit einer zeitgemäßen, kundenfreundlichen Infrastruktur versehen.

Die Umbauten wurden in enger Zusammenarbeit mit Bauherrn und Denkmalamt vorgenommen. Ausführliche restauratorische Bestandsuntersuchungen an Mauerwerk, Decken und Fußböden begleiteten die Renovierung. Eine besondere Herausforderung bestand in der kompletten Erneuerung von sämtlichen sicherheits- und haustechnischen Anlagen und deren unauffällige Integration in die historische Bausubstanz.

Der Salon von 1873 – ein Stück Wiener Geschichte

Wie die Marke Köchert selbst, ist auch das Geschäftslokal am Neuen Markt ein Stück Wiener Geschichte.

Bis heute betritt man die Räume über dessen Herzstück, den historischen Salon, der im Jahr der Weltausstellung 1873 vom namhaften Architekten Theophil Hansen als Verkaufs- und Beratungsraum gestaltet wurde und in allen wesentlichen Teilen erhalten ist. Die Mitglieder der Familie Köchert sind seit 200 Jahren als Juweliere in Wien tätig. Als Alexander Köchert vor 150 Jahren in diesem Haus seines Schwiegervaters, des bekannten Violinvirtuosens und Komponisten Joseph Mayseder, sein Geschäftslokal eröffnete, gehörte das Haus Köchert zu den führenden Goldschmiedewerkstätten und Juweliersbetrieben weltweit.

Wiederholte Erweiterungen und verschiedene Adaptierungen aus den unterschiedlichsten Epochen machten eine vorsichtige aber umfassende Sanierung und Umgestaltung sinnvoll. Die attraktive Präsentation der Juwelen und der Firmengeschichte, neue Bereiche für ungestörte Beratung und freier Bewegungsraum für die Kunden wurden geschaffen. Verkauf und Werkstatt konnten an zeitgemäße Funktionen herangeführt werden, zugleich aber wurden die besondere Stimmung und der prägnante Charakter dieses wertvollen Stückes Wiener Geschichte wieder verstärkt und begreifbar gemacht.

Eine Schatulle für die Juwelen / Der historische Salon als Juwel

Das Gestaltungskonzept von BWM für Köchert funktioniert wie eine Schatulle für wertvolle Juwelen:

Zarte Grautöne fassen die bestehende Struktur und alle neuen Bestandteile des Interieurs zu einer architektonischen Einheit zusammen, beruhigen den Raum und spielen historische Originalteile ebenso wie Juwelen in den Vordergrund. Wie das Futteral einer Schatulle sind das Innere der neuen Vitrinen, ebenso wie die Sitznischen, die historischen Hansen-Stühle und die Möbel im Backoffice mit Leder überzogen, das von Zartgrau bis Mauve changiert – jener besonderen Farbe, die erstmals 1873 auf der Wiener Weltausstellung präsentiert wurde.

Die Geschichte weitererzählen

Der historische Hansen-Salon wurde bis in das kleinste Detail restauriert. Die originalen, dunklen Holzverkleidungen mit klassizistischen Figuren- und Blütenfriesen prägen die charakteristische Atmosphäre wesentlich und werden nur durch vorsichtig eingesetzte neue Vitrinen und eine auf zarten Beinen stehende Pultvitrine ergänzt. Durch die neu ausgeleuchtete Decke scheint sich der Raum nach oben hin zu öffnen – in der Mitte ein Lusterobjekt von Megumi Ito als Blickfang und Akzent. Ein dunkler Parkettboden zieht sich durch alle Räume.

Die anschließenden Schau- und Beratungsräume wurden durch einen Wanddurchbruch geöffnet, sodass ein Rundgang durch die Verkaufsräume mit den neuen Vitrinen möglich ist. Durch gezielt gesetzte Spiegel in den Öffnungen entsteht ein Spiel der Blickachsen im erweiterten Raumensemble.

Historische Einblicke im Obergeschoß

Über eine gusseiserne Wendeltreppe erreicht man das Obergeschoß mit der historischen Werkstatt, in der bis heute noch exklusiv die Schmuckstücke für A.E. Köchert gefertigt werden.

Ein Raum in der Salonatmosphäre des 19. Jahrhunderts dient Gesprächen mit Kundinnen und Kunden und fungiert zugleich als Museum für die lange Tradition des früheren k.u.k. Hofjuweliers Köchert, in dem wertvolle Originalzeichnungen mit Schmuckentwürfen in Petersburger Hängung die Wände bekleiden. Dazwischen öffnen sich gezielte Einblicke in die Werkstatt mit ihren teils noch aus der Ursprungszeit stammenden Geräten. Mittelpunkt der Werkstatt ist der große neue Werk Tisch mit seinen fünf Werkplätzen.

Ein ganz in Köchert-Blau gehaltenes Archiv beherbergt die gesamte Sammlung an historischen Entwürfen und Studienblättern aus dem Hause Köchert.

Architekt und Geschäftsführer von BWM Architekten Erich Bernard: „Bei diesem sensiblen Projekt ist tatsächlich beinahe kein Stein auf dem anderen geblieben. Dennoch war es uns wichtig, die Dimension der Veränderung nicht kenntlich zu machen und zugleich so viele Spuren der Geschichte wie möglich zu bewahren.“

Text: BWM Architekten

Daten & Fakten

Auftraggeber

A.E. Köchert Juweliers GmbH

Fertigstellung: 11/2015

Adresse: Neuer Markt 15, A - 1010 Wien

Projektbeteiligte

Konzept und Planung: **BWM Architekten und Partner ZT GmbH**

Team BWM: Erich Bernard, Birgit Eschenlor, Katrin Maria Stefanzi

Baumanagement: Oliver Eichhorn und Markus Bubel - Bubeleichenhorn

Leuchtendesign: Megumi Ito

Vitrinenbeleuchtung: Prof. Günther Leising

Lichtsysteme: XAL GmbH - xenon architectural lighting

Dekoration: Atelier Foggensteiner

Fotos: © Christoph Panzer

Pressekontakt

art:phalanx

Mag. Susanne Haider / Mag. Marieluise Brandstätter

Neubaugasse 25, A – 1070 Wien

presse@artphalanx.at, +43 (0)1 524 98 03 - 13